

Leitartikel

Auf den Spuren von Lady Diana

Nur wenige Monate vor ihrem tragischen Unfall lief Lady Diana vor zwanzig Jahren über einen entminnten Korridor eines Minenfelds in der Provinz Huambo in Angola. Die Bilder der Prinzessin von Wales mit Splitterschutzweste und Schutzvisier gingen um die Welt und wurden zu einem Sinnbild für den Kampf für das Verbot der Antipersonenminen.

Zwanzig Jahre später ist in der gleichen Provinz und mit der gleichen Entminnungsorganisation, The HALO Trust, eine DIGGER D-250 zu sehen, die in diesen Todesfeldern arbeitet.

Der Gedanke, dass der Besuch dieser Grande Dame an diesem Ort dazu geführt hat, dass sich die Welt der Notwendigkeit des Verbots dieser schändlichen Waffen bewusst wurde, berührt mich tief.

Es war der Wunsch der amerikanischen Regierung, ihr Projekt, diese Plage in Angola zu besiegen, das eines der am minenverseuchtesten Länder der Welt ist, in dieser Provinz zu beginnen. Dazu wählte sie unsere Maschine, die sie der schottischen Organisation The HALO Trust anvertraute.



Wir hoffen, dass der Kreis endlich geschlossen werden kann – was gibt es schöneres, als daran beteiligt zu sein?

Frédéric Guerne
Gründer und
Geschäftsführer

Barrigue Pate von Digger



«... bringt es Glück, wenn man mit dem linken Fuss drauftritt?»

Bevor sie auf den Seiten der Zeitung *Le Matin* oder inzwischen in der Satirezeitschrift *Vigousse* zu finden waren, kannten die meisten Westschweizer die Zeichnungen von Barrigue bereits aus den Mathematikbüchern. Seine Pressezeichnungen wurden in der Reihe *Barricatures* und in thematischen Alben, namentlich über den Fussball, gesammelt. Er schenkt uns hier eine Zeichnung, die er als zynisch einstuft, und man versteht gut, dass das Thema Antipersonenminen dazu inspiriert. Wir fassen es als Aufruf auf, nicht zu resignieren, und arbeiten weiter daran, der Menschheit Grund zu geben, stolz zu sein anstatt sich zu schämen.

Zynismus

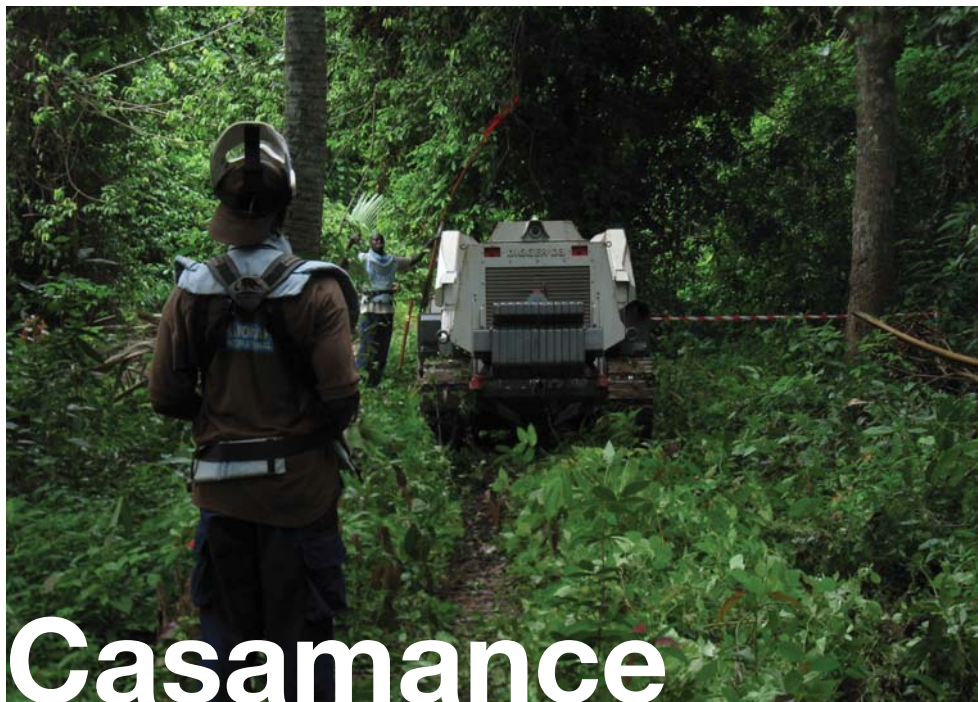
«Es kommt sehr oft vor, dass meine Zeichnungen zynischen Humor aufweisen. Diese ist eine solche. Zeichnen ist auch eine Waffe, um den Zynismus der Todesfabrikanten anzuprangern.

Meine Wut auf diese «menschliche» Schweinerei wird nie gross genug sein. Mit diesen Minen zerstören wir die Zukunft und die Hoffnung.

Die Zukunft unserer Kinder.»

Die Paten von Digger
finden Sie auf unserer Website :
<http://foundation.digger.ch/de/paten/>





Casamance

Im Juni haben wir von der Instandsetzung der seit 2011 in Casamance (Senegal) eingesetzten DIGGER D-3 berichtet. Der Einsatz dieser Maschine ermöglichte den Minenräumern, die Fläche des entminierten Landes bedeutend zu vergrößern und gleichzeitig die Kosten um ein Zehnfaches zu senken. Leider wurden diese Arbeiten 2013 durch die Entführung von zwölf Minenräumern und 2014 durch den Rückgang der Finanzierung beeinträchtigt. Im Juni 2015 hat jedoch das amerikanische Außenministerium die ehemaligen Geldgeber abgelöst und der Verein Handicap International, der seit 20 Jahren vor Ort arbeitet, konnte die Studien- und Sensibilisierungstätigkeiten mit einem Team von fünfzehn Personen, zu dem 6 Minenräumer und zwei Sprengstoffspürhunde gehören, wieder aufnehmen.

Die Studien

Die Kosten und Herausforderungen der Minenräumung sind zu hoch, um sie blind auszuführen. Bevor mit der Räumung eines Stückes Land begonnen wird, befragen die Minenräumer die Bevölkerung oder ehemalige Kämpfer, um die Gebiete einzugrenzen, auf denen das Vorhandensein von Minen erwiesen oder vermutet ist. In der Folge bestätigen oder entkräften sie das Vorhandensein von Minen vor Ort, bevor mit der eigentlichen Minenräumung begonnen wird.

Trotz der Sorgfalt, mit der gearbeitet wird, schützen diese Studien nicht vor Überraschungen: so konnten 2016 in Goudomp trotz zuverlässigen Anzeichen wie Unfällen, Verlassen des Gebiets durch die Bevölkerung und Vorhandensein einer früheren Militärunterkunft keine Minen gefunden werden. Die Bevölkerung, die den Boden für ihr Überleben

nutzen musste und nicht wegziehen wollte, hat in ihrer Verzweiflung die Minen selber geräumt. Unter diesen Umständen kommt es zu vielen Unfällen.

Wo Menschen halten, die Maschine fährt voraus...

In Boutoute in der Nähe von Ziguichor, der grössten Stadt der Region, wurden hingegen Minen gefunden. Eine davon war so gefährlich, dass die Arbeiten unterbrochen und die Vorgehensweise geändert werden mussten. In

diesem Fall handelte es sich beim tödlichen Erbe um eine Splittermine, deren Reichweite mehrere dutzend Meter beträgt. Dieser unerwartete Fund machte die Anwesenheit von Menschen und Hunden auf dem Gelände unverantwortbar, ist aber die Daseinsberechtigung der DIGGER D-3, die in diesem Fall in Betrieb genommen wurde und die Arbeiten weiterführte. Insgesamt wurden an diesem Ort auf einer Fläche von 14 000 m² neunzehn Minen entdeckt.

Die Zukunft

Die Verwendung der Maschine erwies sich nicht nur für die Durchführung von Studien sondern auch für die Minenräumung als sachdienlich, auch wenn die verseuchten Zonen in Casamance relativ klein sind, verstreut liegen und aufgrund der üppigen Vegetation schwer zugänglich sind.

2017 wurde eine Fläche von 55 000 m² geräumt und die Ziele einen Monat früher als geplant erreicht.

Diese erfreulichen Ergebnisse hindern uns nicht daran, an die Zukunft zu denken: Es ist unerlässlich, die Finanzierungen langfristig zu sichern und die Mittel wenn möglich zu erhöhen, denn die Minen fordern weiter Opfer. Am 30. August dieses Jahres wurden drei Zivilisten auf einem Wagen von einer Mine in der Nähe von Bignona auf der anderen Seite des Flusses Casamance verletzt.



Splittermine



Huambo

Auf dem Flughafengelände nach der Landung des Flugzeuges der TAAG.

Flughafen Huambo, 17. Oktober 2017, 7 Uhr morgens. Das Flugzeug der TAAG (angolische Fluggesellschaft), das wie jeden Morgen die Passagiere von der Hauptstadt Luanda herfliegt, befindet sich im Anflug. Ungefähr 200 Meter südlich der Piste erhält der Verantwortliche des Teams der mechanischen Minenräumung von The HALO Trust einen Anruf des Kontrollturms, der das Flugzeug ankündigt und bittet, die Minenräumung zu unterbrechen. Der Bediener der DIGGER D-250 stoppt die Minenräumungsmaschine für die Landung des Linienflugzeuges und bis es aus dem Gefahrenbereich gerollt ist.

Huambo : die letzten Minenfelder

Während Angola unter einer Erdölkrise leidet, welche die Regierung des Landes zwingt, ihre Einkommensquellen zu diversifizieren, während der seit Jahrzehnten regierende Präsident die Macht an einen neuen übergibt und so den Weg für grundlegende Verbesserungen frei macht, während dieses Jahr an das zwanzigjährige Bestehen der Ottawa-Konvention (die zum Ziel hat, die Herstellung, den Einsatz und die Lagerung von Minen zu verbieten) und den Besuch der Prinzessin Diana gedacht wird, ist The HALO Trust dabei, diese Provinz als «minenfrei» zu erklären. Welch starkes Signal für das Land und die internationale Gemeinschaft! Wir hoffen, dass dieser Erfolg den Spenderinnen und Spendern, welche die Minenräumung unterstützen, neue Impulse gibt und die angolische Politik beeinflusst und sie ermuntert, ihre Landwirtschaft in erster Linie für die Einwohnerinnen und Einwohner zu entwickeln, aber auch für die Nutzung als Einkommensquelle für das Land.

Die Erde befreien und bebauen

Der neue Präsident des Landes, João Lourenço, der im August dieses Jahres gewählt wurde, verließ die Hauptstadt im September für eine erste offizielle Reise. Er hat die landwirtschaftliche Saison offiziell eröffnet, die mit dem Beginn der Regensaison zusammenfällt. Nur wenige Kilometer entfernt wird ein Minenfeld, das dieses Jahr von The HALO Trust mit unseren Maschinen geräumt wurde, ab November wieder landwirtschaftlich genutzt, sobald es genügend Wasser für das Pflanzen von Gemüse hat.

Ich war während fast zwei Wochen vor Ort, um neue Bediener in der Verwendung und im Unterhalt der Maschine auszubilden und freue mich zu sehen, dass das Team wächst und die Arbeit in dieser Provinz mit unserer Unterstützung beendet. Nach meinem Besuch der Minenfelder, auf denen die Maschine in der Nachbarprovinz als nächstes eingesetzt wird, freue ich mich auf die Arbeit, die an diesen Orten geleistet werden wird, wo die landwirtschaftlich genutzten Flächen direkt an die verminten Gebiete angrenzen. Zweifellos werden diese Böden, sobald sie der Bevölkerung zurückgegeben werden, wieder landwirtschaftlich genutzt und kann sie wieder ernähren. **G. P.**



Theorie im Klassenzimmer mit dem neuen Team.



Im Oktober wurde die Stiftung Digger von den jurassischen Stickerinnen und Liebhabern der chinesischen Kultur unterstützt. Die Minenräumung soll alle angehen!

Der Verein Association culturelle de la Chine in Biel wurde 1982 von Claude Marti gegründet. Der Verein war in der ganzen Region bekannt und zählte in den 80er-Jahren bis zu 100 Mitglieder, die sich alle für die chinesische Kunst und Kultur begeisterten. Jedoch sah er seinen Bestand trotz seiner unpolitischen Ausrichtung nach den Ereignissen auf dem Tian'anmen Platz 1989 schwinden. Nach dem Tod seines Gründers und Präsidenten in diesem Frühling stimmte der Verein kürzlich seiner Auflösung zu und entschied, den Kassenbestand zwischen einer Einrichtung für die Krebsforschung und der Stiftung Digger aufzuteilen.



Alle fünf oder sechs Jahre werden im Centre St-Maurice in Glovelier die mit viel Geduld gestickten Werke von über fünfzig Stickerinnen

der Region ausgestellt. Indem sie mit ihren Stickereien mit der Zeit gehen, erhalten sie eine der handwerklichen Traditionen der Schweiz. Diese bekannte Ausstellung zieht Besucher aus dem ganzen Land sowie aus dem angrenzenden Frankreich an, die eine Kasse füllen, die einem humanitären Zweck gespendet wird. Die Stickerinnen haben sich für die Stiftung Digger entschieden. Was zeigt, dass frau sich auch mit Nadel und Faden für den Frieden einsetzen kann!

Dies sind zwei Beispiele der Unterstützung, die wir von zahlreichen Vereinen erhalten, dank denen wir unser Engagement weiterführen können. Vielen Dank ihnen allen!

Unterstützung von Vereinen

D-NEWS

Quartalsnachrichten der Stiftung

DEZEMBER 2017 n° 46

REDAKTION

Frédéric Guerne
Gentien Piaget
Aloïs Tschanz

FOTOS

Digger

DRUCK

Le Franc-Montagnard SA,
Saignelégier

KUVERTIEREN

Fondation La Pimpinière,
Tavannes

GRAPHIK UND LAYOUT

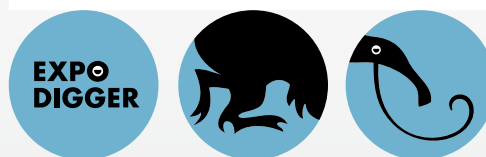
Digger

STIFTUNG DIGGER

Route de Pierre-Pertuis 28
Case Postale 59
CH-2710 Tavannes
+41 (0)32 481 11 02
info@digger.ch
www.digger.ch



CCP 10-732824-2



shop.digger.ch 

Originelle Artikel für eine gute Sache



- ❶ Digger Regenschirme: CHF 25,00.
- ❷ Softshell Jacke (M/F): CHF 60,00.
- ❸ Betreiber T-shirt: CHF 30,00.
- ❹ DVD *Nettoyeurs de Guerre*: CHF 20,00.
- ❺ Aufklebern «I love Digger»: CHF 2,00.
- ❻ Digger USB Stick 8 Go: CHF 15,00.
- ❼ Schilder « Danger!! Mines!! » : CHF 9,00.